

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_1412

**LOG Titel:** Amschigda s. Aleuten

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

El issahâni eines natürlichen Todes gestorben zu seyn, da er kurz vor seinem Hinscheiden noch eine Rede an seine versammelten Kinder hielt. Dass er ein Moslem geworden, scheint nicht erwähnt zu werden. Er führte wegen seines Ungestümes auch den Namen شهاب الاراقم, Schehab el arakem, d. i. Flamme der gesleckten Schlangen, mit welchem letzteren Worte man die Taglebiten bezeichnete. Seine Moallaka ward auch موسى, Munsisa, d. i. die theilende, genannt, wie man sagt, wegen eines Verses derselben, in welchem er die Schwester gleichsam theilet zwischen den Taglebiten und ihren Gegnern. Das Gedicht, durchweht vom Geiste hohen Stolzes, beginnt mit dem Lobe des Weines, geht dann über zur Schilderung der Geliebten, und dann zu einer lebendigen Beschreibung der Tapferkeit, des Reichthumes, und der Macht des Stammes Tagleb. Es ist kommentirt worden von den Scholiasten der übrigen Moallakas, nämlich Lebrißi, Ebn en nakhâs, Suseni. Herausgegeben ist es, arabisch mit lateinischen Buchstaben, und englischer, weitschweifiger Uebersetzung in Jones's the Moallacat. London 1783. 4., so wie in Jones's Werken. London 1799; darnach ins Deutsche übersetzt in: Hartmann's hellstrahlenden Plejaden am arabischen poetischen Himmel. Münster 1802; am vollständigsten mit Text, Uebersetzung und Erläuterungen in: Amrui ben kelthum Taglebitae Moallakam, Abu abd allae el hossein essuseni scholius explanatam, et Amrui ben kelthum vitam e Kitab el agâni depromptam, edidit, vertit et illustravit Kosegarten. Göttingen 1819. 4. \*)

(Kosegarten.)

AM SANCTI oder AMPSANCTI LACUS, jetzt Mufiti, bekannter, übelriechende und der Gesundheit sehr nachtheilige Dünste ehemals aus dampfender See, genannt von Cicero de Divinitat. I, c. 36. Virgilus Aen. VII, 563. Claudianus d. Rapt. Proserp. II, c. fin. Plinius III, c. 93. An ihm stand ein kleiner, der Göttin Mephitis erbauter, Tempel. (Sickler.)

AM SCHASPANDS (ein Pa.-Zendisches Wort, entstanden aus dem Zendischen Emesche sepeante, d. i. immortales sapientes, unsterblich, vortrefflich, im Pehlvi Amhouspand), sind in der Parsereligion die 7 Oberhäupter der guten Geisterwelt, deren Zahl und Verehrung unstreitig von den 7 Planeten ausgegangen ist, wenn gleich diese als sichtbare Darstellungen unter andern Namen noch besonders verehrt wurden. Bisweilen werden (wie Jeschts 3) 33 Amschaspands genannt; dann sind aber die Izeds darunter mitgegriffen. Unter den 7 Amschaspands, den Königen der Himmelswelt, ist Ormuzd, der reinste und erste über alles, was heilig ist, erhaben; die übrigen 6 sind zwar thätige, lichtschauende, große Könige, doch Ormuzd's Diener (Jeschne Ha 24), weil sie, obgleich unter allen geistigen Geschöpfen zuerst, doch wirklich von Ormuzd hervorgebracht wurden (s. Art.

Ahriman). In so fern sie aber unter Ormuzd mit verstanden und als eine Versammlung, oder als 7 Formen eines und desselben Hauptwesens gedacht werden, wird gesagt, dass die Amschaspands durch die Zeit ohne Grenzen geschaffen sind (vgl. Anh. z. teutsch. Zend-Ab. 1. Th. S. 128. — Vend. Farg. 9.). Nach den Begriffen der Morgenländer ist der Regent ein Abbild Gottes auf Erden; daher findet sich selbst eine Darstellung der Amschaspands in den obersten 7 Staatsdienern des alten persischen Reiches, welches in 7 grosse Provinzen getheilt und von 7 Statthaltern, welche das Vorrecht hatten, Kronen zu tragen, verwaltet wurde (v. Hammer üb. d. Sternbilder der Araber in Fundgruben d. Orients. 1. B. S. 3.). Unstreitig waren es diese sieben Fürsten, welche nach Kambyses Tode die Regierung der Magier stützten und aus ihrer Mitte einen neuen König erhoben (Herod. 3. 70 ff.). Wie diese Vice-Könige sich zu dem obersten Regenten verhalten, so die Amschaspands, als nächste Gehilfen und Mitregenten, zu Ormuzd. Wie einem Vicekönige auf Erden mehrere hohe Gehilfen und Sachwalter untergeordnet sind, so stehen unter jedem Amschaspand auch Izeds oder reine Himmelsgeister der zweiten Classe. Ormuzd ist daher immer von Amschaspands, jeder Amschaspand wieder von mehreren Izeds umgeben. Denn die Izeds bilden die zweite Rangordnung der guten Geister und sind zu Richtern, Verwaltern und segenbringenden Schuhherrn der Welt ebenfalls von Ormuzd geschaffen. Ized (in Pehlvi djatoun) ist ein persisches Wort, mit dem überhaupt alle gute und erhabene Geister und Gott selbst bezeichnet werden.

Die Amschaspands als oberste, thätige Machthaber und Schöpfer brachten den sichtbaren Sternhimmel, das Wasser, die Erde, Bäume und Gewächse, Thiere und Menschen hervor und haben fortduernd eine schaffende und regirende Oberverwaltung und den HauptEinfluss auf Welt, Menschen und Geschöpfe, und werden daher als die anbetungswürdigsten Schutzmächte immer zuerst angerufen. Jeder Amschaspand hat jedoch, wie jeder Ized, an besondern Tagen den Vorsitz, überdies jeder seinen besondern Wirkungskreis, innerhalb dessen er vorzugsweise schaffet und waltet. Daher sind jedem besondere Geschäfte angewiesen und an jeden wird in verschiedener Beziehung das Gebet gerichtet.

Der erste der Amschaspands ist Ormuzd, in Zend Ehorehe mezdao, d. i. der große König, in Pehlvi Anhouma, das erste der geschaffenen Wesen, das Urfeuer, der Körper der Körper (Jeschne H. 25. 26. 45. — vergl. Bun.-Dch. 1), vom Anfang lebend im Urlicht, umgeben von Glanz, Seligkeit, Weisheit; allerhöchster König aller Vortrefflichen, aller reinen Geschöpfe (Jz. H. 31), Grundkraft der Thätigkeit, dessen Zunge immerfort vortrefflichen Westa spricht, dessen Verstand das vortreffliche Wort selbst enthält, dessen Wille danach schafft, ja der das unschätzbare Wort, welches alles in den besten Stand setzt und überfließend segnet, das Wort der Heiligkeit, der Wünsche und Kraft, der Schöpfungsquelle und Schutzwächter aller Wesen selbst ist (Jeschts 80 und 92). Er ist Fürst der Amschaspands, allerhöchster Richter, Schöpfer der ganzen reinen Welt, des Himmels, des Wassers, der Bäume, Heerden, Menschen, aller Güter, bewacht

\*) Vergl. Sacy notice histor. des anciens poëmes arabes, connus sous le nom de Moallacas in B. Mém. de l'acad. des inscript. T. 50. (1808). Neiske's Vorrede zu seiner Ausgabe des Charafa. Leyden 1742. und Kosegarten's Ausgabe des Amru ben Kelthum.